Lebenslänglich ins Zuchthaus

Wegen Raubmordes und versuchten Mordes verurteilte das Hamburger Schwurgericht am Mittwoch den Arbeiter Alfred Hans Sch. (38) zu lebenslangem Zuchthaus. Der Angeklagte hatte, wie berichtet, im vergangenen Februar in der Schweizer Ortschaft Ependes bei einem Einbruch den Kolonialwarenhändler Thevenaz mit einem Montiereisen erschlagen und die Ehefrau des Kaufmanns lebensgefährlich verletzt. Der Bruder des Angeklagten, Horst Georg (26), wartet in einem Schweizer Gefängnis auf seinen Prozeß.

Jungdemokraten attackieren Mende

Hamburgs Jungdemokraten schießen scharf gegen den ehemaligen FDP-Vorsitzenden Mende. Sie haben den FDP-Landesvorstand aufgefordert zu prüfen, ob Mende aus der Partei ausgeschlossen werden kann.

Die Jungdemokraten beziehen sich bei ihrem Vorstoß auf eine Äußerung Mendes in Kiel. Der ehemalige FDP-Vorsitzende hatte dort von einem „Linksdruck in der FDP" gesprochen und erklärt, er werde jene Kreise scharf bekämpfen, die mit Spekulationen gegen ihn arbeiteten. Die Jungdemokraten betonen, daß eine solche Äußerung hart an der Grenze eines parteischädigenden Verhaltens liege.

WIR GRATULIEREN

Am Sonnabend feiert Anni Lorenz im Hospital zum Heiligen Geist in Wellingsbüttel, Emeskesweg 36, ihren 90. Geburtstag. Als Lehrerin hatte die rüstige Jubilarin jahrzehntelang an der Schule des Paulsenstifts und nach dem Kriege an einer Schule in der Nähe von Magdeburg unterrichtet. — Deutsch und Französisch waren ihre Lieblingsfächer. Anni Lorenz ist Autorin einer kleinen Goethe-Biographie für Kinder. Ihren Ehrentag verbringt die alte Dame in geistiger Frische.

Anni Lorenz

•

Geburtstag feiern am 25. Mai: Frau Frielinghaus, Hamburg 20, Lenhartzstraße 21 (97 Jahre); Fritz Jenner, Leiter der Ruhestandsabteilung im Verein Hamburgischer Staatsbeamten, Niendorf, Friedrich-Ebert-Straße 57a (84); Bianka Klock, Hamburg 52, Rosenwinkel 12 (80); Amalie Engmann, Hamburg 93, Weimarer Straße 19 (80); Helene Botta, Hamburg 34, Legienstraße 233c (80); Heinrich de Buhr, Kap Hornier, Barmbek, Habichtplatz 9, z. Z. verreist (75); Frieda Hedlund, Hamburg 72, Kupferdamm 103 (75).

H. de Buhr

•

Goldene Hochzeit feierten am 22. Mai: Karl Fless und Frau Frieda, Hamburg 52, Zum Hünengrab 39.

•

40jähriges Arbeitsjubiläum feiert am 24. Mai: Polier Johann Jakubowski, Traunstieg 8, bei der Firma Aug. Prien, Bauunternehmung, Harburg.

•

40jähriges Dienstjubiläum feiert am 25. Mai: Ernst Kost als Oberpfleger im Allgemeinen Krankenhaus Ochsenzoll.

Anzeige

Falls das Geld fehlt . . .

Creditfinanz

Teilzahlungsbank

2000 Hamburg 1

Schauenburgerstraße 23

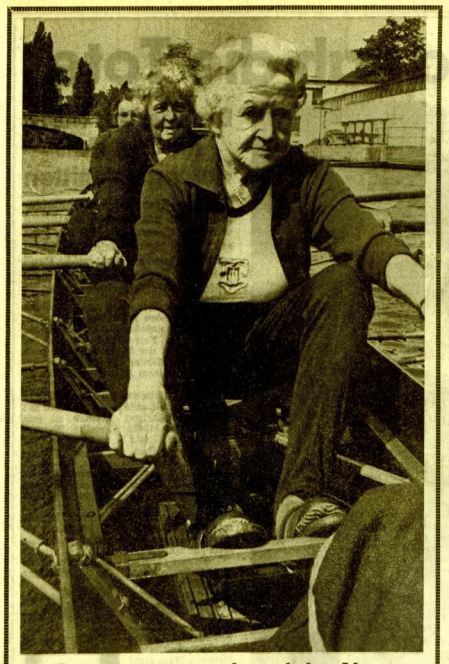
Telefon 32 13 51/54

• Veranstaltungs-Kalender •

25. Mai: Sudetendeutsche Landsmannschaft, 20 Uhr, Hotel Stadt Pinneberg, Altona, Königstraße 260. Dr. Egon Schwarz spricht zu den politischen Ereignissen in Prag und zur politischen Lage in der Bundesrepublik. — **Landsmannschaft der Sachsen**, 20 Uhr, Curiohaus, Rothenbaumchaussee 9. Frühlingsabend von „Herz zu Herz" mit Maria Paulitz.

Am 25. Juni ab 9 Uhr findet in Hamm (Westfalen), im Westenschützenhof, Wilhelmstraße Nr. 190, das Heimatkreistreffen Königsberg-Neumark statt. Bestellungen für Übernachtungen an den Verkehrsverein Hamm (Westfalen).

Wanderungen des Gemeinschaftswerkes Hamburger Wanderer: Sonnabend: 8.45 Uhr ab Hbg. Hbf. nach Horneburg/Neukloster-Holz. Sonntag: 8.10 Uhr ab Hbg. Hbf. nach Harburg/Steinbeck-Rosengarten; 8.30 Uhr ab Hbg. Hbf. nach Volksdorf-Buckhorn; 9.40 Uhr Hbg. Hbf. nach Ashausen/Buchwedel; 11.00 Uhr Treffen Bf. Berliner Tor/Grünzug Berliner Tor bis Billstedt.



Geburtstagsparade auf der Alster

Das ist Frau Fridolina Lindenfeldt. Am Mittwoch startete sie mit ihren Freundinnen vom „Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e. V." zu einer Fahrt, auf der sie von zwei anderen Vierern, einem Zweier- und einem Einer-Boot begleitet wurden. Anlaß dieser schlagkräftigen Ehrenescorte vom Clubhaus bis zur Kennedy-Brücke: Frau Fridolina Lindenfeldt feierte ihren 84. Geburtstag. Hinter ihr im Vierer: Frau Prof. Barrelet, Frau Arnstedt und (verdeckt) Frau Beese. Von Jugend an betreibt Frau Lindenfeldt, die heute bei ihrer Tochter in der Brahmsallee 50 (Eppendorf) wohnt, Rudersport. Seit 1910 besitzt sie ein eigenes Boot. Eine frohe Kaffeetafel vereinigte nach der Geburtstags-Bootspartie die „Wasserratten" im Vereins-Bootshaus. Foto: Lehmann

Mit Aktfotos garnierte er das Bismarck-Bild

„Eiffe, der Bär" gibt Hamburg immer neue Rätsel auf

„Eiffe, der Bär" ist nicht zu bremsen. An den unmöglichsten Stellen der Innenstadt, hoch oben auf Mauern, an Schaufensterscheiben, U-Bahn-Unterführungen, in Tiefgaragen und auf Zebrastreifen tauchen seine teils witzigen, teils naiven „Hinweise" auf. Noch immer vermag niemand zu sagen, ob der 26jährige Betriebswirtschaftler über den das Hamburger Abendblatt Mittwoch berichtete, damit einen besonderen „Sinn für Werbung" entwickelt oder ganz einfach ein pathologischer Fall ist.

Hut und Brille gehören zum „Eiffe-Image". In dieser Aufmachung erscheint er auf studentischen Veranstaltungen.

Hinweise gibt es für beides. So urteilt sein ehemaliger Vorgesetzter, Dr. Lellau vom Statistischen Landesamt: „Eiffe war bis vor etwa einem Monat bei uns beschäftigt. Ein hochintelligenter Bursche. Zuerst dachten wir, ihn zur mittleren Führungskraft ausbilden zu können. Bei seiner Vorbildung war das drin. Doch dann", so erinnert sich Dr. Lellau, „entwickelte Eiffe ein paar Merkwürdigkeiten. Er hängte sich zum Beispiel ein Bild von Bismarck an seinen Arbeitsplatz auf, wenige Tage später garnierte er ihn mit Aktbildern — doch das ging noch. Als er aber unsere Putzfrau jeden morgen auf französisch beschimpfte, verloren wir den Mut, seinen Vertrag zu verlängern."

Peter Ernst Eiffes gesammelte Werke zieren inzwischen auch seine Wohnung. Bereits im Haufour an der Wandsbeker Straße prangen große Inschriften: „Sokrates, Eiffe, Goethe". Am Briefkasten verkündet er: „Eiffe verbessert die Welt", und an der Wohnungstür steht ein ganzer Kommentar mit dem Kernsatz „Eiffe schafft ein befriedetes Deutschland."

Oberarzt Dr. Johann Burchard von der Psychiatrischen Abteilung der Universitätsklinik Eppendorf meint dazu: „Diese Handlungsweise muß nicht unbedingt krankhaft sein. Vielleicht ist das ganze ein vorbedachter Plan. Im polizeilichen Ermittlungsverfahren sollte man jedoch eine ärztliche Untersuchung einbeziehen, um die Krankhaftigkeit — wie etwa Größenideen — auszuschließen." ff.

Bürgerschaft ist besorgt über den Theater-Zuschuß

Hilfe mit moderner Werbung / Mammutsitzung vertagt

Das Deutsche Schauspielhaus wird ab 1. August beim NDR in der Rothenbaumchaussee eine Studio-Bühne bekommen. Das teilte Kultur-Senator Gerhard Kramer im Verlauf einer heftigen Theater-Debatte am Mittwoch vor der Bürgerschaft mit. Abgeordnete aller Fraktionen machen sich Sorgen über den ständig steigenden Zuschußbedarf der staatlichen Theater, der nun schon 25 Millionen Mark im Jahr ausmacht. Verschärft wird die Situation überdies durch einen spürbaren Besucherrückgang.

Frau Dr. Elsbeth Weichmann (SPD): „Bei meinen privaten Reisen und denen als Repräsentationsgehilfin meines Mannes habe ich im In- und Ausland gesehen, daß es möglich ist, mit modernen Werbemethoden neue Besucherschichten für das Theater zu gewinnen. Hier müssen wir mit unserer Hilfe ansetzen."

Eine Arbeitsgemeinschaft für Kulturförderung soll die Werbung ankurbeln. Jugendverbände, Gewerkschaften und andere Großorganisationen sollen eingeschaltet werden, um neue Besucher an die Theater heranzuführen.

Reinhard Philipp (FDP) trat für eine weitere Rationalisierung der Theater ein. Der Werbeausschuß soll die Bevölkerung auch zum Gespräch über das Theater und die Spielplangestaltung auffordern.

„Wir brauchen mehr Mut", meinte Dr. Wilhelm Imhoff (CDU). Man könnte zum Beispiel durch die Erhöhung der Opernpreise rund eine halbe Million Mark mehr einnehmen. Mut gehöre auch dazu, wenn der Kultursenator mit den Intendanten über die Spielpläne spreche. Imhoff: „Wir freuen uns über die internationalen Theatererfolge unserer Bühnen, aber was nützt es, wenn sie den Publikumsgeschmack nicht mehr erreichen? Ich komme zu der traurigen Einsicht, daß man etwas mehr auf die Besucher hören muß."

Senator Kramer konterte: „Nicht Mut, sondern Verstand brauchen wir, wenn über die Erhöhung der Opernpreise gesprochen wird." Man müsse vermeiden, durch weitere Preiserhöhungen Besucher abzuschrecken und dadurch vielleicht sogar geringere Einnahmen zu haben. Er hoffe, daß es dem Werbeausschuß gelingen werde, dem großen kulturellen Angebot zu neuer Nachfrage zu verhelfen. Als wesentlichen Fortschritt bezeichnete Senator Kramer die Studio-Bühne, die dem Schauspielhaus ab August zur Verfügung steht. Es sei jedoch noch fraglich, ob Egon Monk sie gleich in seiner ersten Spielzeit nutzen könne. Was den Mut zu Gesprächen mit den Intendanten betreffe, den habe er. Aber in Hamburg müsse die Freiheit der Kunst garantiert bleiben.

Um Geld ging es auch bei einer kleinen Schuldebatte, die zeitweise vor nur 40 der 120 Abgeordneten stattfand. Der Senat hatte beantragt, 140 neue Lehrerstellen für die Einrichtung der Beobachtungsstufen und Leistungskurse zu bewilligen.

Rudi Bergmann (CDU) vermutete, daß man „auf kaltem Wege" in Hamburg die Gesamtschule einrichten wolle. Reinhard Philipp (FDP) widersprach und erläuterte ebenso wie Senator Kramer, daß die zusätzlichen Lehrer nur wegen der gemeinsam beschlossenen Abschaffung der Ausleseprüfung notwendig würden. Der Haushaltsausschuß wird darüber weiter beraten.

Was wird sich in Hamburg nach der Aufhebung der Wohnungsbewirtschaftung am 1. Januar 1969 abspielen? Das war eine der weiteren Fragen, mit der sich das Parlament in seiner Mammutsitzung befaßte. Bausenator Cäsar Meister befürchtet, daß die gesetzlichen Regelungen noch keinen ausreichenden Schutz gegen Mieterhöhungen bieten. Falls Mietwucher getrieben werde, würde der Senat die Fälle aber in gebührender Form anprangern. Meister: „Ich glaube, daß die meisten Hamburger Hauswirte sich vernünftig verhalten werden."

Als eine „monumentale Fehleistung des Senats" bezeichnete Dr. Wilhelm Witten (CDU) die Kostensteigerungen beim Bau des neuen Othmarscher Krankenhauses. Dr. Witten: „Es grenzt an den Tatbestand eines riesenhaften Schwindels, daß die Kosten von 50 Millionen im Jahre 1960 auf nunmehr 173 Millionen Mark angestiegen sind."

Der FDP-Abgeordnete Victor Kirst malte noch schwärzer: „Wir müssen damit rechnen, daß 173 Millionen noch immer nicht der endgültige Preis sind."

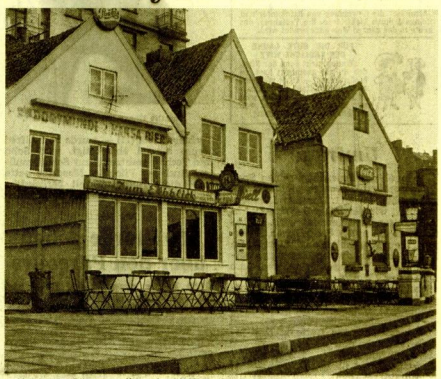
49 von 120 Abgeordneten waren noch im Saal, als Siegfried Krön (SPD) diese schweren Vorwürfe zurückzuweisen versuchte. Es sei einfach nicht richtig, so erklärte er, daß man 1960 einen Betrag von 50 Millionen als Endpreis genannt habe. Und Senator Cäsar Meister bekannte: „Es ist nicht möglich, bei einem solchen Objekt exakte Kostenangaben zu machen."

Dr. Witten hatte vorher das von der „Neue Heimat Kommunal" in Bremen gebaute Krankenhaus erwähnt, das auf 32 Millionen Mark vorveranschlagt war und 29,4 Millionen gekostet hat. Dazu Senator Meister: „Das ist ja auch ein Haus von der Stange."

Als einen Nachkriegsrekord feierte die CDU die Tatsache, daß sie neun kleine Anfragen zu stellen hatte. Der Senat gab unter anderem folgende Antworten: Bei dem Budge-Palais, das dem Neubau der Musikhochschule in Pöseldorf weichen soll, handelt es sich nicht um ein stilvolles altes Gebäude. Schließlich: Die Zahl der Stellen für Medizinalassistenten an den Krankenhäusern wurde zum 1. Mai von 310 auf 350 erhöht.

Nach fünfstündiger Sitzung vertagte Präsident Herbert Dau die Sitzung. Der Rest der Tagesordnung soll am Mittwoch, 12. Juni, abgewickelt werden. ga/co

Für Idylle kein Platz

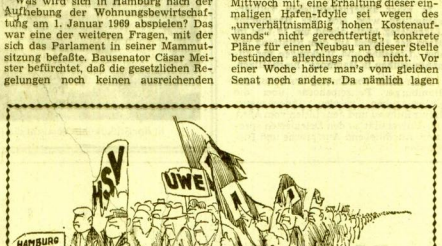


Hamburgs Bürger wollten sie erhalten, der Senat hat den Abbruch beschlossen

In der Freien und Hansestadt Hamburg ist für Idylle kein Platz. Obwohl private Geldgeber ihre Hilfe anboten, obwohl zahlreiche Bürger für die Erhaltung plädierten, hat der Senat den Abbruch der drei 170 Jahre alten Häuser am St. Pauli-Fischmarkt 25-27 beschlossen.

Auf eine Anfrage der CDU teilte der Senat in der Bürgerschaftssitzung vom Mittwoch mit, eine Erhaltung dieser einmaligen Hafen-Idylle sei wegen des „unverhältnismäßig hohen Kostenaufwands" nicht gerechtfertigt, konkrete Pläne für einen Neubau an dieser Stelle bestünden allerdings noch nicht. Vor einer Woche hörte man's vom gleichen Senat noch anders. Da nämlich lagen die jetzt so „unverhältnismäßig hohen" Kosten lediglich bei 150 000 Mark, und der Neubau eines zehngeschossigen Verwaltungsgebäudes war vor nunmehr knapp acht Tagen eine fast beschlossene Sache. Wie schnell sich doch die Dinge ändern in dieser Stadt, wenn man nach Argumenten sucht und welche finden muß! Sogar der Durchführungsplan Neu-Altona aus dem Jahre 1955 muß jetzt noch einmal herhalten für die drei Fischmarkthäuser. Obwohl jeder weiß im Senat, daß dieser fast 13 Jahre alte Bebauungsplan ein längst überholter Plan ist, wurde er als Argument für den unbedingt notwendigen Abbruch aus der Schublade geholt.

Dabei gibt es eine Möglichkeit, dieses Idyll einzubeziehen in ein modernes Wohn- und Gewerbegebiet. München hat vor einigen Jahren, als es um ein Stück des Viktualienmarkts ging, eine Bürgerbefragung durchgeführt, Hamburgs Senat entscheidet allein. ab



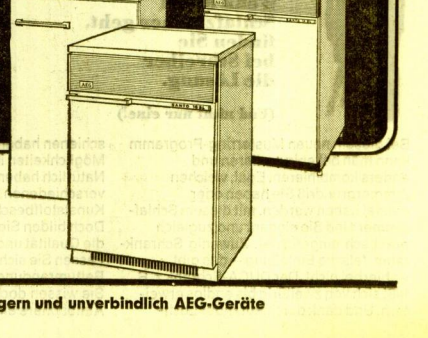
Die geschlagene Armee

Beat-Stunde mit Orgel und Flöte

Mit experimentellem Beat will das „Haemborger Pop-Orchestra" heute abend um 20 Uhr im Hörsaal des Pädagogischen Instituts, Von-Melle-Park 8, seine Zuhörer bekanntmachen. Außerdem treten die „Messengers", eine Folkloregruppe aus Harburg, mit Gospels, Spirituals und Zigeunerswing auf.

Das Pop-Orchestra zeichnet sich durch eine eigenwillige Instrumentierung aus. Neben elektrischem Klavier und Orgel werden Geige und Blockflöte gespielt. Die Texte sind in deutscher Sprache, einige Stücke werden vierstimmig gesungen. Karten für diese Veranstaltung gibt es noch bei Pan European, Hohe Bleichen 13 (Telefon: 34 75 58).

Drei interessante Spitzenmodelle aus dem SANTO-Kühlschrank-Programm



Welches Modell ist das richtige für Sie?
AEG-Kühlschrank SANTO-Junior, 135 Liter Inhalt — ideal für den kleineren Haushalt. Abgedecktes Eisfach, Abtau-Automatik. Gebundener Preis 218,– DM, einschließlich Mehrwertsteuer.
AEG-Kühlschrank SANTO 14 SL. Trotz 135 Liter Inhalt nur 51,5 cm breit. Für mit Chromblende — ideal zu kombinieren mit anderen AEG-Geräten gleicher Frontansicht. Breitraum-Eisfach (Flachverdampfer), Abtau-Automatik. Gebundener Preis 288,– DM, einschließlich Mehrwertsteuer.
AEG-Kühlschrank SANTO 16 SL. Geräumiges Tischmodell. Ebenfalls ideal kombinierbar mit anderen AEG-Geräten gleicher Frontansicht. 160 Liter Inhalt. Rundum kälteführendes Zweistern-Frosterfach (Temperatur -12° bis -18° C) und Kälteschleuse. Gebundener Preis 388,– DM, einschließlich Mehrwertsteuer.

Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft oder in den AEG-Beratungsstellen unverbindlich die verschiedenen AEG-Kühlschränke vorführen. Prospekte erhalten Sie auch von den AEG-Hausgeräte-Werken, Abt. K 91, 85 Nürnberg 2.

AEG AUS ERFAHRUNG GUT

Auch das AEG-TELEFUNKEN-Büro Hamburg, AEG-Haus, 2 Hamburg 36, Stadthausbrücke 9, zeigt Ihnen gern und unverbindlich AEG-Geräte